

Jahresbericht 2018

Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen und Dezentrale Wohngruppe

Heisse Tage und Klimawandel



INHALTSVERZEICHNIS

Organe	1
Fakten und Zahlen.....	2
Wandel als Konstante.....	3
Heisse Tage und Klimawandel	5
Klimawandel in der Hotellerie - Taten statt Worte	8
Zentrum für Begegnung und Tagesgestaltung (ZBT)	10
Projekt „Logistik und Materialbewirtschaftung“	12
Weiterbildungen im Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen	13
Abrechnung Mittel und Gegenstände: Heisse Fragen und hitzige Debatten	14
Personelles aus dem Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen	15
Bilanz	17
Erfolgsrechnung	18
Erfolgsrechnung	20
Kommentar zur Jahresrechnung.....	21
Kennzahlen und Statistiken	23
Kennzahlen und Statistiken	24
Kennzahlen und Statistiken	25
Kennzahlen und Statistiken	26
In Gedenken an unsere verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner	27
Geschäftsleitung.....	28

Organe

Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen

Verwaltungsrat

Wittwer Bruno, Lindau, Verwaltungsratspräsident	In der Funktion seit 01.06.2013
Ottiger Mathias, Effretikon, Stv. Verwaltungsratspräsident	vom 01.07.2014 bis 30.06.2018
Gross Rainer, Lindau	In der Funktion seit 01.08.2018
Lienhard Pia, Lindau	In der Funktion seit 01.08.2018
Dr. Hohmann Beck Barbara, Uitikon Waldegg	In der Funktion seit 01.01.2011
Dr. Ruckstuhl François, Winterthur	In der Funktion seit 01.07.2013
Dr. Reinhard Peter, Lindau	In der Funktion seit 01.07.2014
Wüst Samuel	In der Funktion seit 01.07.2018

Geschäftsleitung

Lüscher Margrit, Geschäftsleiterin
Keller Elsbeth, Pflegedienstleitung
Schendzielorz Torsten, Leitung Hotellerie/Facility Management

Heimarzt

PD Dr. med. Bosshard Georg, Facharzt FMH für Allgemeine Innere Medizin spez. Geriatrie
Praxisort: Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen, Märtplatz 19, 8307 Effretikon

Fakten und Zahlen

Per 31.12.2018

Mitarbeitende pro Bereich:

Pflege und Betreuung	155
----------------------	-----

Etagenservice	18
---------------	----

Hausdienst/Wäscherei	25
----------------------	----

Küche	19
-------	----

Restaurant	8
------------	---

Technischer Dienst	6
--------------------	---

Administration	10
----------------	----

Total Mitarbeitende	241
----------------------------	------------

Davon Lernende	38
----------------	----

Vollzeitäquivalente	192
---------------------	-----

Freiwillige Helferinnen und Helfer	24
------------------------------------	----

Bewohnerinnen und Bewohner

Bewohnende	152, davon 103 Frauen und 49 Männer
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	1 Jahr, 345 Tage (mit AÜP und Temporärgästen)
Durchschnittsalter	84 Jahre

Wandel als Konstante

Bruno Wittwer, Präsident und Barbara Hohmann Beck, Vizepräsidentin Verwaltungsrat

Klimawandel und Heisse Tage, das ist das Motto unter das wir den diesjährigen Jahresbericht gestellt haben. Heisse Tage gab es in den letzten Jahrzehnten schon verschiedene Male. Regelmässig haben sie die Medien bewegt und Journalisten zur Umfrage in Alters- und Pflegezentren motiviert, wie diese Institutionen mit der Sommerhitze umgehen. Eigentlich nicht wirklich ganz neu.

Neu ist, dass der lange diskutierte Klimawandel nun plötzlich allen sehr nahekommt. Erstmals wurde mit der fehlenden Schiffbarkeit grosser Flüsse die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs in Frage gestellt und die Landwirtschaft mit bedrohlich sinkendem Grundwasserspiegel an eine existenzielle Grenze gebracht.

Was hat das mit dem APZB zu tun? Die Auswirkungen der grossen Hitze werden in Beiträgen der Geschäftsleitung dargestellt. Der Klimawandel ist aber auch Metapher für den ständigen Wandel, dem das APZB unterworfen ist.

Sehr markant erleben wir den Wandel im Markt, konkret in der Nachfrage nach stationären Heimplätzen. Wir haben im Jahresbericht 2017 bereits die Ursachen dafür erläutert. Die Nachfrage war im Berichtsjahr spürbar rückläufig und hat damit den Wettbewerb zwischen den Institutionen neu belebt. Die kantonalen und eidgenössischen Prognosen zum zukünftigen Bedarf an ambulanten und stationären Pflegeleistungen der letzten Jahre haben zudem dazu geführt, dass vermehrt private Anbieter im Alters- und Pflegebereich aktiv sind und sich interessante Renditechancen ausrechnen.

Unsere Antwort auf diesen Wandel ist der kontinuierliche Ausbau eines diversifizierten Dienstleistungsangebotes. Dazu wurde das Zentrum für Begegnung und Tagesgestaltung im Frühjahr 2018 eröffnet und später das Angebot einer eigenen Physiotherapie, speziell für temporäre Bewohnende etabliert. Für die Wettbewerbsfähigkeit sind auch faire Pensions- und Betreuungstaxen und angemessene Pflegekosten wichtig. Dank einer kostenorientierten und wirtschaftlichen Betriebsführung liegt das APZB im kantonalen Vergleich bei den Pflegekosten unter dem Benchmark und gehört damit zu den kostengünstigen Institutionen.

Der Wandel im Alters- und Pflegebereich betrifft ganz besonders die Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal. Arbeitgeberattraktivität bedeutet unter anderem wettbewerbsfähige Löhne, attraktive Nebenleistungen und zeitgemässe Arbeitszeit- und Ferienregelungen. Die Wertschätzung gegenüber dem Personal brachte der Verwaltungsrat mit einer Aufwertung von Pensionskassen-Sparguthaben zum Ausdruck. Nachdem die finanziellen Rückstellungen für den Wechsel der Pensionskasse im 2017 nicht im prognostizierten Ausmass gebraucht wurden, liess der VR einen Teil der Mittel denjenigen Mitarbeitenden zugutekommen, die den Wechsel mitgetragen haben und zum Zeitpunkt der Umstellung im APZB angestellt waren.

Arbeitgeberattraktivität bedeutet auch moderne - vor allem elektronische - Arbeitsmittel und effiziente Prozessabläufe. Im Bereich der Prozessoptimierung konnten im Berichtsjahr mit dem Projekt Logistik und Materialbewirtschaftung die Beschaffungsprozesse kostenorientiert optimiert und Schnittstellen reduziert werden.

Personeller Wandel im Verwaltungsrat war im Berichtsjahr ebenfalls ein Thema. 2018 war ein Wahljahr. Stadtrat Mathias Ottiger, Ressortverantwortlicher Gesundheit, wurde nicht bestätigt. Sein Nachfolger als

Verwaltungsrat wurde Stadtrat Samuel Wüst, Ressortleiter Gesellschaft. Ein herzlicher Dank gilt Mathias Ottiger für seine engagierte Mitarbeit im Verwaltungsrat des APZB.

Mit der Reorganisation der Stadtverwaltung ist neu das Ressort Gesellschaft mit teilweise neuen Mitarbeitenden für das APZB zuständig. Unabhängig von der Vertretung der Stadt wird der Verwaltungsrat des APZB jeweils 1 Jahr nach den Stadtratswahlen gewählt. Nachdem zwei VR-Mitglieder für die neue Amtsperiode 2019 bis 2022 ihren Rücktritt erklärt haben, wurden bereits im August 2018 vom Stadtrat zwei neue Mitglieder gewählt, nämlich Pia Lienhard, Treuhänderin und Rainer Gross, Oekonom, beide von Lindau. Als Nachfolgerin des bisherigen Vizepräsidenten Mathias Ottiger wurde Dr. Barbara Hohmann Beck gewählt. Die Information der neuen Verwaltungsräte und Behördenmitarbeiter über aktuelle und abgeschlossene Geschäfte, das Hinterfragen bestehender Abläufe und die Integration der neuen Mitglieder im VR-Gremium gehören zum normalen Prozess des personellen Wandels. Neue VR-Mitglieder bringen neue Kompetenzen und Erfahrungen mit, die für das APZB genutzt werden können. Auch das eine Folge des Wandels.

Ausserordentliche Geschäfte mit dem Stadtrat waren im Berichtsjahr der kompetenzkonforme Mitteleinsatz für die Aufwertung der PK-Sparguthaben aus den nicht verausgabten Rückstellungen des PK-Wechsels 2017. Bei der Vorbereitung der Revision der Verordnung APZB konnte eine Delegation des VR mitarbeiten. Ein weiteres Thema war die Suche und Wahl der neuen VR-Mitglieder.

Die wertschätzende Betreuung und Pflege der Bewohnerinnen und Bewohner ist der Hauptauftrag des Alters- und Pflegezentrums Bruggwiesen als Teil des Service public. Der Verwaltungsrat ist überzeugt, dass dies auch im Berichtsjahr gelungen ist. Wenn dies nicht in jedem individuellen Fall zur vollsten Zufriedenheit erfolgt ist, dann hoffen wir, dass die Betroffenen den Dialog mit den jeweils verantwortlichen Personen im APZB aufgenommen und in einem konstruktiven Gesprächsklima ihre Wünsche und Bedürfnisse geäussert haben.

Der Verwaltungsrat dankt der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitenden für die geleistete Arbeit und die hohe Motivation, den Bewohnenden des Alters- und Pflegezentrums Bruggwiesen ein wohnliches Zuhause in einem wertschätzenden Klima zu bieten.

Heisse Tage und Klimawandel

Margrit Lüscher, Geschäftsleiterin

Der ausserordentlich heisse und langandauernde Sommer war im Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen spürbar und nicht nur einfach. Bewohnerinnen und Bewohner litten unter der Hitze und mussten entsprechend betreut und gepflegt werden. Genügend salzhaltige Zwischenverpflegungen, genügend Flüssigkeit sowie leicht verdauliches Essen waren äusserst wichtig. Mit weiteren Massnahmen, wie zum Beispiel Lüften, Kühlen und leichter Bekleidung versuchten wir, die Auswirkungen der Hitze einzudämmen und das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner zu steigern.

Von Juni bis August nahm die Zahl der Todesfälle zu. Wir können keine gesicherten Aussagen machen, ob dabei der Faktor Hitze Einfluss nahm. Wir vermuten aber, dass für einige Bewohnerinnen und Bewohner die Hitzebelastung zu gross war.

Da wir in Zukunft von weiteren „heissen Tagen“ ausgehen, werden wir uns auch mit diversen Nachbesserungen auseinandersetzen wie zum Beispiel mit einer Klimaanlage, um das Leben für Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch für die Mitarbeitenden erträglich zu machen.



Wandel gibt es auch bei gesellschaftlichen und infrastrukturellen Veränderungen. Ältere Menschen leben länger mit Spitex und anderen ambulanten Angeboten zu Hause, wobei besonders die Vielfalt von ambulanten Anbietern und Angeboten, wie auch der Ausbau bestehender Angebote zu beobachten ist. Der definitive Eintritt zu uns wird erst dann notwendig, wenn die ambulanten Angebote und die Betreuung durch Bezugspersonen nicht mehr genügen, um weiterhin zu Hause gepflegt und betreut zu werden. Das führt im Ergebnis zu einer Abnahme von eintrittswilligen Bewohnerinnen und Bewohnern ins Alters- und Pflegezentrum. Bei uns ist die durchschnittliche BESA-Einstufung angestiegen, was ebenfalls darauf hindeutet, dass ältere Menschen zu einem späteren Zeitpunkt eintreten.

Das Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen hat mit der Eröffnung des Zentrums für Begegnung und Tagesgestaltung im Frühling 2018 einen wesentlichen Beitrag geleistet, um Angehörige tageweise und flexibel zu entlasten. Damit tragen wir dazu bei, einen stationären Eintritt hinaus zu zögern.

Für die vielen Bewohnerinnen und Bewohner, die uns für die Übergangspflege nach einem Spitalaufenthalt zugewiesen wurden, hatten wir das Ziel, die oft verordnete Physiotherapie so schnell wie möglich umzusetzen. Dazu brauchten wir eine interne Physiotherapeutin. Keine leichte Aufgabe, denn genau wie beim Fachpersonal Pflege ist es schwierig, qualifiziertes Physiotherapiepersonal zu finden. Mit Stephanie Brunold, die seit dem

1. August bei uns angestellt ist, haben wir die physiotherapeutische Leistung und damit die Qualität der Rehabilitation markant verbessert und ausgebaut. Wir können in den meisten Fällen mittels der unverzüglich beginnenden Physiotherapie die uns zugewiesenen Patientinnen und Patienten gezielt und effizient auf die Rückkehr nach Hause vorbereiten.

Nebst den täglichen Arbeiten fokussierten wir uns im Berichtsjahr auf das Projekt «Logistik und Materialbewirtschaftung». Der Einkauf und die Lagerbewirtschaftung wurden bisher von vielen Mitarbeitenden erledigt. Das führte zu Doppelspurigkeiten, verbunden mit einem grossen administrativen und personellen Aufwand. Unsere Ziele von Kosteneinsparungen und zeitlicher Entlastung des Personals haben wir vollumfänglich erreicht. Auf Seite 11 wird das Projekt genauer vorgestellt.

DANKE!

Im vergangenen Sommer haben alle Mitarbeitenden unter sehr hohen Temperaturen gearbeitet. Umso wichtiger war es, im Alltag bei den Bewohnenden und Bezugspersonen sehr genau hinzuhören, Gewohntes zu hinterfragen und nicht die erste, sondern die beste Lösung zu finden.

Diese herausfordernde und anspruchsvolle Aufgabe Tag für Tag wahrzunehmen, war nicht immer einfach und die Versuchung war gross, in eine hitzebedingte Trägheit zu verfallen oder davon zu träumen, an einem kühlenden Schattenplatz am See zu liegen.

Es freut mich daher besonders, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unabhängig von ihrer Position und Funktion einen wortwörtlich **kühlen Kopf** bewahrten, wichtige Veränderungen auch in diesem hitzigen Jahr mitgetragen und andere inspiriert haben. Herzlichen Dank.

Ein grosser Dank gehört den IDEM-Frauen, die sich wiederum mit hoher Motivation und Elan engagierten und den Lebensalltag vieler Bewohnerinnen und Bewohner bereichert haben.

Für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat danke ich sehr, bildet sie doch die Grundlage für eine erfolgreiche Geschäftsführung.

Konsolidierung – „FEST MACHEN“, „STARK MACHEN“

Elsbeth Keller, Pflegedienstleitung

Konsolidierung – lateinisch consolidare „FEST MACHEN“, „STARK MACHEN“

Es braucht Zeiten, wo man sich bewusst auf das Bestehende konzentriert und dieses festigt und stärkt. So haben wir uns im Jahr 2018 nochmals grundlegenden Themen gewidmet und konnten so die Sicherheit und Qualität verbessern. Eine Grundlage für eine gute Pflege- und Betreuungsqualität ist der Pflegeprozess. Das Instrument des Pflegeprozesses gewährleistet eine professionelle, ziel- und bedarfsorientierte Pflege und Betreuung. Die korrekte Leistungserfassung mit BESA (Instrument Erfassung von KLV-pflichtigen Leistungen) und die nachvollziehbare Dokumentation sind anspruchsvoll und erfordern regelmässige Schulungen und ein laufendes Controlling.

Ab 2019 müssen alle Pflegeheime der Schweiz jährlich Kennzahlen, so genannte Nationale Qualitätsindikatoren (NQI), an das Bundesamt für Statistik liefern. Die Erfassung dieser Kennzahlen erfolgt mittels der BESA-Leistungserfassung. Aufgrund von widersprüchlichen und kurzfristigen Informationen blieb wenig Zeit für die Vorbereitungen. Trotzdem gelang es uns, die Mitarbeitenden noch im Dezember zu schulen. Nun sind wir, trotz der vielen Unklarheiten, bereit und erhoffen uns für den Mehraufwand auch aussagekräftige Ergebnisse, die wir wiederum für die Qualitätsverbesserung im APZB verwenden können.

Eine Vertiefung des Know-hows hat auch in sehr alltäglichen pflegerischen Aufgaben stattgefunden. Das APZB beteiligte sich an einem grösseren Projekt der Klinik für Präventivmedizin des Zentrums für Zahnmedizin in Zürich. Das Ziel der verbesserten Zahn- und Mundhygiene und der Sensibilisierung für Zahn- und Mundhygiene bei älteren und pflegebedürftigen Menschen konnte vollumfänglich erreicht werden. Zusätzlich haben diese die Möglichkeit, auch in Zukunft unkompliziert und niederschwellig notwendige Angebote zur Zahn- und Mundgesundheit zu beanspruchen.

Der Bereich Pflege und Betreuung ist in den letzten Jahren stetig gewachsen. Dies hat uns bewogen, die Aufbauorganisation anzupassen und die Funktion der Leitung Pflege einzuführen. Für diese anspruchsvolle Führungsaufgabe konnten wir unsere langjährige Pflegeexpertin, Frau Doris Monn gewinnen. Sie ist seit Juni 2018 verantwortlich für die Führung der Stationsleitungen, der Teamleitung Nachtdienst und des Pflegeexperten. Diese Veränderung brachte eine Phase der Unsicherheit: Wer ist für welche Aufgaben zuständig, wer fällt welche Entscheide, wie verlaufen Prozesse? Ende Jahr 2018 sind die Entlastung und wachsende Stabilität jedoch auf allen Ebenen spürbar.

Das Jahr der Konsolidierung hat nebst Stabilität (haltbar, fest, beständig) verschiedene, auch ungeplante Herausforderungen mit sich gebracht. Herausragend war sicher der lange und heisse Sommer – er war eine Freude, aber auch eine Herausforderung für Bewohnende und Mitarbeitende. Wir müssen deshalb proaktiv Strategien entwickeln, wie wir mit diesen langen Hitzeperioden umgehen, um das Wohlbefinden unserer Bewohnenden (und Mitarbeitenden) gewährleisten zu können.



Klimawandel in der Hotellerie - Taten statt Worte

Torsten Schendzielorz, Leitung Hotellerie/Facility Management

Der Begriff "Wandel" bezeichnet für gewöhnlich einen langsamen und linearen Prozess. Man spricht vom Wandel des Klimas, der Zeiten und will sagen, dass die Dinge sich über lange Zeiträume gleichmäßig ändern. Von langsamen Prozessen erwartet man jedoch meist keine besonders schmerzhaften Auswirkungen. Das war hier im Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen nicht der Fall. Die Veränderungen im letzten Geschäftsjahr waren tiefgreifend, besonders im Bereich Verpflegung und Küche.

Ende Juni ging Bruno Zähler, seit mehr als 37 Jahren Küchenchef des Alters- und Pflegezentrums, in den Ruhestand. Gesundheitsbedingt übergab er schon 7 Monate vorher die Führung und das Tagesgeschäft seinen Sous Chefs Gerd Koetsier und Andy Bürgi. Diese machten sich zusammen mit dem gesamten Küchenteam ans Werk und versuchten, Neuerungen in die tägliche Arbeitswelt einfließen zu lassen. Beispiele sind die Optimierung der Arbeitszeiten, neue Abläufe, das Anrichten der Menus nach Vorgaben in Menge und Aussehen, oder eine neue Aufgabenteilung der Küchendienste und die Vereinheitlichung der Einsatzzeiten für alle Mitarbeitenden in der Küche.

Ab Mai übernahm dann Peter Anliker als neuer Küchenchef die Führung und konnte ein motiviertes Team übernehmen und von den Anpassungen profitieren.

Der Blick in die Zukunft und steigende Anforderungen an die moderne Datenverarbeitung führte zur Einführung eines neuen Kassensystems. Neben dem verbesserten Abrechnungswesen können nun ABC Analysen zu den Gästebedürfnissen erstellt werden. Die Bestellung der Menus über das Kassensystem ermöglicht eine zeitnahe Information der Küche zum Anrichten des gewünschten Menus und beschleunigt damit den Service. Mobile Eingabegeräte sparen Arbeitswege und neu können wir auch Rechnungen auf verschiedene Gäste aufteilen. Zahlreiche Ausbaumöglichkeiten und Schnittstellen ermöglichen den Anschluss weiterer Geräte und die Einbindung zusätzlicher Programme.

Phantasievolle Dekorationen im ganzen Haus trugen dazu bei, dass sich unsere Bewohnenden und deren Gäste hier sehr wohl und zu Hause fühlten. Mit viel Liebe zum Detail wurden das Restaurant und das Buffet zu verschiedenen Themen und Anlässen dekoriert und gestaltet. Die Anerkennung der Bewohnenden und unserer Gäste war den Mitarbeitenden im Restaurant stets gewiss.

Im Etagenservice wurde die Menübestellliste den Bedürfnissen der Mitarbeitenden angepasst und optimiert. Die Wünsche der Bewohnenden sind jetzt besser ersichtlich und die Fehlerquote wurde wirksam gesenkt. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen und wir werden weiter daran arbeiten, bis die optimale Lösung für alle Beteiligten gefunden ist.

Für alle Mitarbeitenden der nicht pflegenden Berufe wurden vier ganztägige Validationsbasiskurse (VA-NPF) durchgeführt. Thema war «Die Handlungslogik bei Menschen mit demenziellen Entwicklungen verstehen lernen». Unser Ziel war es, bei den Mitarbeitenden das Verständnis für diese Menschen zu erweitern und die Gewohnheiten und Bedürfnisse besser zu verstehen und zu akzeptieren. Die Kursteilnehmenden erlernten und vertieften hierbei ihre Kenntnisse, um Menschen mit demenziellen Entwicklungen professionell zu begleiten.

Wandel wurde auch nach aussen sichtbar. So wurden die Mitarbeitenden des Etagenservice mit einheitlichen Polo-Shirts ausgestattet und erhielten ein neues einheitliches Erscheinungsbild. Für die Bewohnenden, Angehörigen und Besucher sind die Mitarbeitenden des Etagenservice nun klar erkennbar. Dass das neue Outfit viel angenehmer zu tragen, leichter und luftiger ist als die alte Lösung, war eine willkommene Begleiterscheinung, vor allem auch bei den hohen Sommertemperaturen.

Die Vermittlung von Wissen in der internen Weiterbildung wurde neu konzipiert. Um die verschiedenen Schulungsthemen in der Hauswirtschaft besser zu verinnerlichen und um die Kommunikation in der deutschen Sprache weiter zu fördern, konnten verschiedene Teammitglieder ein Schulungsthema den Kollegen/Kolleginnen vermitteln. Durch die vielen Wiederholungen konnte man sich gegenseitig kontrollieren und aktiv Feedback geben. Mit dieser Methodik können Mitarbeitende voneinander lernen, sich untereinander mit Wertschätzung begegnen und das Lernklima positiv beeinflussen.

In der Wäscherei wurde eine flexible Tagesverantwortung eingeführt. Alle Mitarbeiterinnen übernehmen abwechselnd die Tagesverantwortung und sind somit für diesen Tag für den reibungslosen Ablauf in der Wäscherei zuständig. Die Kommunikation und die Zusammenarbeit im Team haben sich damit gewandelt und stark verbessert. Alle Mitarbeiterinnen lernten Verantwortung zu übernehmen.

Die Hitze machte auch vor unseren Gebäuden keinen Halt und war für Bewohnende, Mitarbeitende und Gäste des Hauses sehr präsent und spürbar. Das Alters- und Pflegezentrum mit Minergie Standard ist ein wichtiger Bau in der Energiestadt Effretikon. Der aussenliegende Sonnenschutz, die hochwärmegedämmten Holzrahmenelemente der Fassade, die guten Gläser und der Speichereffekt der Böden und Sichtbetondecken stellen die bauphysikalische Behaglichkeit sicher. Aber auch sie hatten den neuen klimatischen Bedingungen im Frühjahr, Hoch- und Spätsommer nichts mehr entgegen zu setzen. Die Überhitzung der Lebens- und Arbeitsräume war ein permanentes Thema im Alltag. Die Anforderungen an die Temperaturen zur Heilmittellagerung konnten nicht immer eingehalten werden. Es kam zu punktuellen Überschreitungen der Temperaturgrenzwerte bei der Lagerhaltung. Dafür müssen rasch Lösungen gefunden werden.

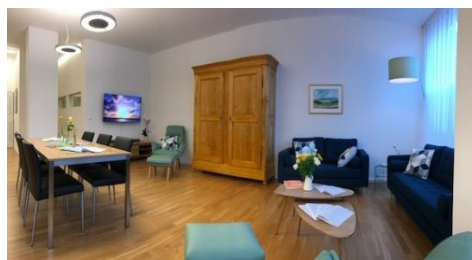
Um die Notfallorganisation erfolgreich weiter zu entwickeln besuchte Peter Spörri, Leiter Technischer Dienst & SIBE, den Lehrgang zum Sicherheitsspezialisten in Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden sofort im APZB umgesetzt. Die Notfall- und Brandschutzschulungen wurden intensiviert und auf verschiedene Bereiche « Küche, Nachtwache, Restaurant und Technischer Dienst » breiter ausgefächert. Somit sind diese Bereiche im Ernstfall optimal vorbereitet und der Betrieb im - nicht erhofften - Notfall abgesichert. Die Mitarbeitenden fühlen sich persönlich sicherer und können jederzeit ihr Wissen und Können angstfrei einsetzen.

Herzlichen Dank allen Mitarbeitenden für Ihren Einsatz und Ihr Engagement und das Mittragen aller Veränderungen und Anpassungen im abgelaufenen Geschäftsjahr!

Zentrum für Begegnung und Tagesgestaltung (ZBT)

Margrit Lüscher, Geschäftsleiterin und Hristina Milicevic, Leiterin ZBT

Am 13. und 15. März 2018 präsentierten wir unser neues Zentrum für Begegnung und Tagesgestaltung (ZBT) der Bevölkerung, den Bewohnenden und den Mitarbeitenden des Alters- und Pflegezentrums Bruggwiesen. Es war eine Freude zu sehen, wie alle Mitarbeitenden vom APZB sich dafür engagiert haben, dass der Tag der offenen Türe ein voller Erfolg wurde. Mit viel Liebe zum Detail wurden Bilder aufgehängt, noch eine Blume eingestellt oder ein Dekorationsstück platziert, um dem Tageszentrum das besondere Etwas zu geben. Die heimelige und ansprechende Einrichtung und das freundliche Ambiente wirkten sehr einladend.



Im Tageszentrum werden pflegende Angehörige stundenweise, flexibel und individuell entlastet, damit sie Zeit für sich einplanen und wieder neue Energie tanken können. Die Tagesgäste erfahren durch das vielfältige Aktivierungs- und Veranstaltungsangebot Abwechslung zum Alltag zu Hause und die Möglichkeit für Begegnungen in der Gemeinschaft. Mit diesem niederschweligen Angebot schlossen wir eine Lücke zwischen der Pflege und Betreuung zu Hause und dem stationären Aufenthalt im Alters- und Pflegezentrum.

Am 3. April 2018 konnten wir das Zentrum für Begegnung und Tagesgestaltung eröffnen. Das Team war bereit und freute sich auf die ersten Tagesgäste, welche die Räumlichkeiten mit Leben füllten. Zu Beginn lag der Fokus im Bekanntmachen des Angebotes und im Aufbau eines Netzwerkes. Es fanden viele Gespräche mit Zuweisern wie Spitälern, Hausärzten, der Spitex, diversen Beratungsstellen, Organisationen und den Betroffenen selbst statt. Zudem lancierten wir breit angelegte Marketingaktivitäten wie Nutzung der Homepage, Plakate in Bussen, gut sichtbares Roll-Up im Eingang, Flyerverteilung in der Umgebung und Zeitungsinserate. Dieser Aufbau war ermutigend, da wir von allen Seiten bestärkt und unterstützt wurden. Trotzdem sind wir noch nicht bei der geplanten Auslastung und haben zum Ende des Jahres noch einige freie Plätze.

Unterstützung und Entlastung annehmen zu können ist ein Prozess, welcher jeder Mensch anders erlebt und in diesem Prozess auch individuell begleitet werden muss. Es benötigt Geduld und Verständnis, um die Sorgen, Ängste und Bedürfnisse herauszuhören, darauf zu reagieren oder diese einfach auszuhalten. Die familiäre Atmosphäre wird besonders geschätzt. Angehörige und Tagesgäste begegnen sich in der Zwischenzeit mit Interesse und Freude. Es freut uns besonders, dass einige unserer Tagesgäste sogar mehrere Tage pro Woche das Angebot wahrnehmen.

Rückblickend war es ein aufregendes und herausforderndes Jahr mit Höhen und Tiefen. Es zeigte, wie viel Engagement, Zielorientierung und Durchhaltevermögen es braucht, um ein neues und kundengerechtes Angebot aufzubauen. Es entstand ein Zentrum im Zentrum und dadurch auch die Chance, betriebsinterne Ressour-

cen zu nutzen und sich gegenseitig auszuhelfen. Dank der Zusammenarbeit mit den Stationen, dem Bettenmanagement, den Hausärzten sowie der Spitex können Tagesgäste und Angehörige ein umfassendes Angebot nutzen und werden in den Übergängen professionell begleitet.



Projekt „Logistik und Materialbewirtschaftung“

Margrit Lüscher & Barbara Klötzli, Patientenaufnahme / Logistik

Das Bestellwesen war bis anhin im Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen dezentralisiert. Verschiedene Mitarbeitende der einzelnen Bereiche oder Stationen waren für die Materialbestellung zuständig. Eine Gesamtübersicht fehlte, wer, was, wann und wo bestellt und welches Material wo gelagert wurde. Diese Form der Materialbewirtschaftung ist zeit- und kostenintensiv und oft auch unökologisch. Daher entschlossen wir uns, die Materialbeschaffung und -bewirtschaftung vertiefter zu prüfen. Für dieses komplexe Projekt haben wir die Beratung und Projektunterstützung eines externen Spezialisten beansprucht. Im Projektteam haben Mitarbeitende aus den verschiedenen Bereichen mitgewirkt und ihre Erfahrungen eingebracht. Das Ziel des Projektes: Möglichst alles aus einer Hand, Verschlinkung der Arbeitsprozesse und weniger Zeitaufwand für die Mitarbeitenden der Pflege und Betreuung.

Die Erfassung des Ist-Zustandes ist der erste Schritt für die Optimierung von Abläufen. Als Erstes wurde festgelegt, welche Produktgruppen in die Analyse und somit in den Veränderungsprozess einbezogen werden sollen. Folgende Produktgruppen wurden dabei betrachtet:

- Medizinisches und hauswirtschaftliches Verbrauchsmaterial
- Körperpflegeartikel
- Desinfektions- und Reinigungsmittel
- Non-Food – Artikel der Küche und des Restaurants

In einem zweiten Schritt definierten wir, wie die ideale Logistiklösung im Hinblick auf unsere Ziele aussehen sollte. Die gesamte Palette an Verbrauchsmaterial von Pflege, Hauswirtschaft und an Büromaterial wurde überprüft und gestrafft. Anhand des entstandenen Anforderungskataloges haben sich verschiedene Firmen beworben und ihre Lösung bei uns präsentiert. Die Firma Cosanum überzeugte uns mit einem effizienten, kostenbewussten Angebot, einem umfassenden Sortiment von Produkten und Service-Dienstleistungen und mit ihrer Partnerfirma Pistor, die im Bereich Hotellerie und Food zusätzlich ein umfassendes Sortiment anbietet.

Die Umsetzungsphase war intensiv. So musste das zentrale Pflegemateriallager aufgelöst bzw. umgeräumt, die dezentralen Lagerräume auf den Stationen eingerichtet und die Mitarbeitenden über die neuen Produkte informiert und im neuen Bestellwesen geschult werden.

Unsere Ziele haben wir erreicht und mit der Reduktion der Lieferanten und einer schlanken Logistik viele Abläufe vereinfacht. Das Sortiment deckt den Bedarf ab, ist aber deutlich gestrafft. Wir rechnen mit einer Kostenreduktion bei den Materialien und zeitlichen Einsparungen vor allem für die Mitarbeitenden der Pflege und Betreuung. Dies kommt letztlich wieder unseren Bewohnenden zugute!



Weiterbildungen im Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen

Elsbeth Keller, Pflegedienstleitung

Interne Weiterbildungen

Weiterbildungen sind wichtig, um fachlich à jour zu bleiben, neue Herausforderungen erfolgreich zu meistern und um im Wandel bestehen zu können. Weiterbildungen sind aber auch für unsere Mitarbeitenden eine Möglichkeit, persönlich und beruflich weiter zu kommen. Mit den internen Weiterbildungen im APZB verfolgen wir eine längerfristige Zielsetzung. Die Auswahl an Weiterbildungsthemen ist nicht zufällig und orientiert sich an den spezifischen Themen der geriatrischen Langzeitpflege.

In den letzten Jahren haben die Mitarbeitenden interne, zum Teil mehrtägige Weiterbildungen zu folgenden Themen besucht: Pflegeprozess und Pflegediagnosen, Bezugspflege, BESA-Leistungserfassung, Inkontinenz- und Wundmanagement, Kinaesthetics (Bewegungsförderung und präventives Konzept, um Gesundheitsschäden zu vermeiden), BLS (Basic Life Support) und weitere. Im Jahr 2018 setzten wir ausserdem einen Fokus auf das Thema Demenz mit ihren verschiedenen Facetten und Ausdrucksformen. Mitarbeitende aus allen Bereichen besuchten einen Validationskurs (Validation = Kommunikationsform und -haltung speziell für Menschen mit Demenz). Diese Weiterbildung brachte in allen Bereichen eine Sensibilisierung im Umgang mit Menschen mit kognitiven Einschränkungen.

Bruggwiesen Forum

Das Bruggwiesen Forum wurde 2018 ins Leben gerufen. Das Motto lautet: „Von Mitarbeitenden für Mitarbeitende“ und soll konkretes praxisrelevantes Wissen vermitteln. Mitarbeitende mit besonderen Kenntnissen oder Ausbildungen lassen andere Mitarbeitende im Rahmen einer Kurzweiterbildung von einer Stunde an ihrem Wissen teilhaben. Eine positive Wirkung dieser Methodik ist neben der Vermittlung von Fach- und Erfahrungswissen der Austausch und die Nutzung der vorhandenen internen Ressourcen über den eigenen Bereich oder die eigene Abteilung hinaus.

Externe Weiterbildungen

Mitarbeitende besuchen externe Weiterbildungen, um sich für eine neue Funktion oder Zusatzaufgabe zu qualifizieren oder sich in einem spezifischen Thema zu vertiefen. So besuchen unsere Berufsbildnerinnen externe Kurse, die sie auf die anspruchsvolle Aufgabe der Lernbegleitung vorbereiten, unsere BESA-Verantwortliche hat sich an externen Weiterbildungen für diese Zusatzverantwortung qualifiziert und Kaderpersonen erhalten das erste Rüstzeug für die Mitarbeiterführung an anerkannten Bildungsinstitutionen. Externe Weiterbildungen sind motivierend für die Mitarbeitenden, ermöglichen einen neuen Blick auf den eigenen Arbeitsbereich und die Arbeitsstelle, den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Betrieben und sind somit eine wertvolle Ergänzung zum internen Angebot.



Abrechnung Mittel und Gegenstände: Heisse Fragen und hitzige Debatten

Margrit Lüscher, Geschäftsleiterin



In der Mittel- und Gegenständeliste (MiGeL) sind diejenigen Mittel und Gegenstände aufgeführt, die von der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) finanziert werden. Dabei handelt es sich um Mittel und Gegenstände, die von den Versicherten selbst oder einer nichtberuflich an der Untersuchung oder Behandlung mitwirkenden Person angewendet werden. Im APZB handelt es sich zum Beispiel um Verbands- und Wundmaterialien, elastische Binden, Schienen, Inkontinenzeinlagen, Blasenkatheter, Urinbeutel, Material für die Verabreichung von Sauerstoff und weitere Produkte.

Das Bundesverwaltungsgericht hat im September 2017 in zwei Urteilen entschieden, dass die von den Pflegeheimen verwendeten, sogenannten Mittel und Gegenstände zu den Pflegekosten gehören und nicht zusätzlich von den Krankenversicherungen zu vergüten sind. Gemäss Bundesverwaltungsgericht sind diese Mittel und Gegenstände durch die Restfinanzierer, das heisst durch die Gemeinden, zu übernehmen. Die Krankenversicherungen vergüten daher seit 1. Januar 2018 keine MiGeL Produkte mehr. Die Gemeinden haben für eine Übergangslösung im Kanton ZH Hand geboten. Die Pflegematerialien wurden für das Jahr 2018 mittels abgestuften Pauschalen abgegolten. Für diese pragmatische und unkomplizierte Lösung sind wir sehr dankbar.

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) als Aufsichtsbehörde hat den Krankenversicherungen ausdrücklich empfohlen, auf **Rückforderungen** zu verzichten. Trotzdem forderte tarifsuisse, die einen Grossteil der Krankenversicherungen vertritt, mit einem Schreiben Rückerstattungen für vergütete Pflegematerialien der Jahre 2015 bis 2017 von den Zürcher Alters- und Pflegeheimen ein. Im Sinne der Transparenz informierte der Heimverband Curaviva die Zürcher Gemeinden, dass Curaviva Kanton Zürich seinen Mitgliedern von einer Zahlung dieser Forderung dringend abratet.

Da die von tarifsuisse erhobenen Forderungen nicht detailliert nach Bewohnerinnen/Bewohnern und Krankenversicherungen vorgelegt werden, kann auch eine allfällige Übernahme dieser Forderungen durch die Restfinanzierer (insbesondere Gemeinden) nicht abgeklärt werden. Aktuell sind diese Forderungen offen und wir sind sehr gespannt, wie sich die Situation entwickelt. Eines ist sicher: Fortsetzung folgt.....!

Personelles aus dem Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen

Margrit Lüscher, Geschäftsleiterin

Abschied und **Aufbruch**, Ida und Bruno Zähler



Am Personalabend vom 6. Februar 2018 haben wir Herrn Bruno Zähler (Leiter Gastronomie/Chefkoch) und Frau Ida Zähler (Etagenservice Haus A 3. Stock) verabschiedet.

Herr Bruno Zähler war seit der Eröffnung im Jahr 1981 im Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen tätig. Er führte die Küche **37** Jahre lang. Frau Ida Zähler war während **34** Jahren in verschiedenen Bereichen bei uns tätig. Sie kennt unser Zentrum in und auswendig.

Diese lange Zeit war geprägt von diversen Entwicklungen, die ein hohes Mass an Anpassung, Flexibilität und Engagement erforderten. In diesen 37 Jahren mussten beide sich immer wieder mit Veränderungen auseinandersetzen und sich anpassen. Beispiele sind die Zunahme der Mahlzeitenausgaben, die Einführung verschiedener Diätmenüs, die stetig zunehmende Führungsspanne, die Einführung des Qualitätsmanagementsystems, die geschaffenen Ausbildungsstellen und ...und ...und... Ein ganzes Buch könnte damit gefüllt werden.

Ihnen war die abwechslungsreiche Qualität der Verpflegung für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie für das Personal ein zentrales Anliegen (eine längere Zeit arbeiteten Herr und Frau Zähler gemeinsam in der Küche). Dafür setzten sie sich mit Herzblut und einem überdurchschnittlichen Engagement ein.

Wir danken Herrn und Frau Zähler herzlich für ihren Einsatz und für den soliden und ausbaufähigen Boden, auf dem wir weiter aufbauen werden.

Mit der gemeinsamen Schiffsreise im Mai, die wir dem Ehepaar Zähler zum Abschied schenkten, ist der Wunsch verbunden, dass sie aufbrechen zu neuen Ufern mit abwechslungsreichen Vorhaben in ihrem neuen Lebensabschnitt. Für die kommende wohlverdiente Zeit, wo Stress und Arbeit endlich ruhen, wünschen wir ihnen Glück, Zufriedenheit, Freude, unvergessliche Erlebnisse und Gesundheit, um alles Kommende zu geniessen und freuen uns immer wieder auf ein Wiedersehen.

Herzlichen Dank und alles Gute

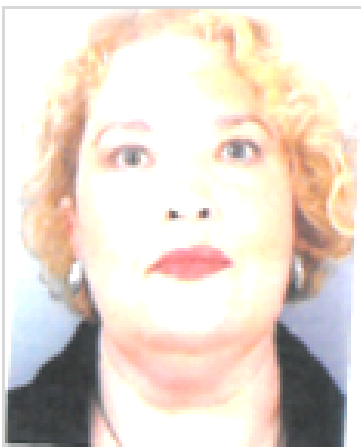
Das Bruggwiesenteam

Patricia Eigner

Jeder Atemzug eines Menschen hinterlässt eine Spur

Am 23. April 2018 ist unsere langjährige Mitarbeiterin, Frau Patricia Eigner nach längerer Krankheit und trotzdem unerwartet verstorben.

Patricia Eigner arbeitete seit dem 1. März 2013 im Alters- und Pflegezentrum als Pflegefachfrau im Nachtdienst. Ab Januar 2016 übernahm sie die Leitung des Nachtdienst-Teams. Diese Aufgabe hat sie mit Engagement, Weitblick und Loyalität erfüllt.



Durch langjährige und vielseitige Erfahrung konnte sich Patricia Eigner positiv und kritisch in ihre Arbeit eingeben. Konstruktiv und mit wertvollen Hinweisen hat sie Einfluss auf das Geschehen im APZB genommen.

Eindrücklich war das immerwährende Interesse, welches Frau Patricia Eigner für das Geschehen im APZB zeigte und auch, dass sie während ihrer Krankheit den Kontakt suchte und nachfragte.

Gesundheitliche Probleme zwangen Patricia Eigner im April 2017 zu einem Spitalaufenthalt. Es begann eine Leidensgeschichte mit Licht am Horizont und Talfahrten. Leider konnte sie sich nie richtig erholen und gesundheitlich stabilisieren. Patricia Eigner hätte sich sehr gefreut, wieder zur Arbeit zurückkehren zu können.

Frau Eigner bleibt uns als offene, konstruktive und loyale Mitarbeiterin in Erinnerung. Wir wünschen ihrem Ehemann und den Angehörigen in der Zeit des Abschieds viel Kraft.



Bilanz *

Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen

Kontenbezeichnung	per 31.12.2017	per 31.12.2018
AKTIVEN		
Flüssige Mittel und kurzfristig gehaltene Aktiven	6'491'757	5'967'823
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2'225'654	1'838'961
Übrige kurzfristige Forderungen		1'404
Vorräte	76'459	81'729
Aktive Rechnungsabgrenzung	12'194	90'081
Total Umlaufvermögen	8'806'064	7'979'998
Finanzanlagen	258'645	248'597
Sachanlagen	160'371	154'904
Total Anlagevermögen	419'016	403'501
TOTAL AKTIVEN	9'225'080	8'383'499
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	779'614	625'810
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	113'041	222'278
Passive Rechnungsabgrenzungen	1'054'831	277'656
Rückstellungen	350'000	
Total Fremdkapital	2'297'486	1'125'744
Dotationskapital	600'000	600'000
Kumulierte Ergebnisse Vorjahre	5'072'148	5'998'260
Jahresergebnis	926'112	340'209
Total Eigenkapital	6'598'260	6'938'469
Zweckgebundene Rücklagen und Fonds	329'334	319'286
TOTAL PASSIVEN	9'225'080	8'383'499

* Darstellung nach CURAVIVA Kontorahmen

Erfolgsrechnung *

Häuser A/B/C Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen

Kontenbezeichnung	Rechnung 2017	Rechnung 2018
Belegungstage	54'542 Tage	53'132 Tage
BETRIEBSETRAG		
Pensionstaxen stationär	7'557'633	7'361'508
Pensionstaxen Temporär-, AÜP* und Feriengäste	346'530	347'700
Staxen Tagesaufenthalt	28'880	38'522
Betreuungstaxen	2'757'355	2'665'965
Pflegetaxen Versicherer	2'471'444	2'488'991
Pflegetaxen Bewohner	1'095'920	1'053'116
Pflegetaxen öffentliche Hand	3'547'839	3'710'571
Total Pensions-, Betreuungs- und Pflegetaxen	17'805'601	17'666'373
Medizinische Nebenleistungen	94'023	129'691
Spezialdienste		83'896
Übrige Leistungen für Bewohner	144'996	177'923
Miet- und Kapitalzinsertag	97'898	91'307
Cafeteria / Restaurant	369'764	365'875
Leistungen an Personal und Dritte	154'100	160'337
Total diverse Erträge	860'781	1'009'029
BETRIEBSETRAG	18'666'382	18'675'402
BETRIEBSAUFWAND		
Besoldung Pflege	6'953'310	7'263'343
Besoldung andere Fachbereiche	158'355	216'111
Besoldung Heimleitung/Verwaltung	642'385	699'691
Besoldung Ökonomie und Hausdienst (Hotellerie)	2'861'715	3'084'330
Besoldung Technische Dienste	241'601	253'747
DAG, Überzeit, Zulagen	52'965	30'606
Total Besoldung	10'910'331	11'547'828
Sozialversicherungsaufwand	1'961'213	2'133'922
Honorare für Leistungen Dritter	216'327	156'532
Personalnebenaufwand	150'913	124'086
Total Lohnnebenkosten	2'328'453	2'414'540
TOTAL PERSONALAUFWAND	13'238'784	13'962'368

* Darstellung nach CURAVIVA Kontorahmen

Kontenbezeichnung	Rechnung 2017	Rechnung 2018
Medizinischer Bedarf	133'859	134'729
Lebensmittel und Getränke	726'284	751'877
Haushalt	271'418	220'457
Unterhalt und Reparaturen	466'709	322'312
Aufwand für Anlagennutzung	2'685'085	2'607'412
Energie und Wasser	220'423	261'109
Büro und Verwaltung	294'146	293'481
Übriger bewohnerbezogener Aufwand	44'372	45'027
Übriger Sachaufwand	107'594	78'283
ÜBRIGER BETRIEBLICHER AUFWAND	4'949'890	4'714'687
BETRIEBLICHES ERGEBNIS VOR ABSCHREIBUNG (EBITDA)	477'708	-1'653
Abschreibungen und Wertberichtigungen	13'280	13'806
BETRIEBLICHES ERGEBNIS VOR FINANZERFOLG (EBIT)	464'428	-15'459
Kapitalzinsen (Ertrag)	-371	
Schuldzinsen und Kapitalspesen (Aufwand)	969	1'045
KAPITALZINSEN UND -SPESEN	598	1'045
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	18'202'552	18'691'906
BETRIEBLICHES ERGEBNIS VOR AUSSERORDENTLICHEM ERFOLG (EBT)	463'830	-16'504
Ausserordentlicher Aufwand (-) und Ertrag (+)	+8'358	+359'095
Aufwand Wechsel Pensionskasse	+430'481	
AUSSERORDENTLICHER AUFWAND (-) UND ERTRAG (+)	+438'839	+359'095
JAHRESERFOLG HÄUSER A UND B/C	902'669	342'591

* AÜP = Akut- und Übergangspflege (ärztlich verordneter Aufenthalt)

Erfolgsrechnung *

Dezentrale Wohngruppe, Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen

Kontenbezeichnung	Rechnung 2017	Rechnung 2018
Belegungstage	2'876 Tage	2'828 Tage
BETRIEBSERTRAG		
Pensionstaxen stationär	413'835	390'824
Pensionstaxen Temporär-, AÜP ° und Feriengäste		7'785
Betreuungstaxen	143'600	138'317
Pflegetaxen Versicherer	174'447	150'723
Pflegetaxen Bewohner	62'035	59'184
Pflegetaxen öffentliche Hand	277'403	233'552
Total Pensions-, Betreuungs- und Pflegetaxen	1'071'320	980'385
BETRIEBSERTRAG	1'071'320	980'385
BETRIEBSAUFWAND		
Besoldung Pflege	641'780	585'578
Besoldung Heimleitung/Verwaltung	39'561	27'892
Besoldung Ökonomie und Hausdienst (Hotellerie)	74'878	73'310
Besoldung Technische Dienste	17'229	10'221
DAG, Überzeit, Zulagen	4'110	965
Total Besoldung	777'558	697'966
Sozialversicherungsaufwand	141'985	131'563
Honorare für Leistungen Dritter		31'413
Personalnebenaufwand	1'005	217
Total Lohnnebenkosten	142'990	163'193
TOTAL PERSONALAUFWAND	920'548	861'159
Medizinischer Bedarf		37
Lebensmittel und Getränke	26'920	26'076
Haushalt	18'069	13'647
Unterhalt und Reparaturen	5'921	7'683
Aufwand für Anlagennutzung	56'640	56'640
Energie und Wasser	2'813	3'118
Büro und Verwaltung	16'347	13'911
Übriger bewohnerbezogener Aufwand	435	280
Übriger Sachaufwand	184	216
ÜBRIGER BETRIEBLICHER AUFWAND	127'329	121'608
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	1'047'877	982'767
JAHRESERFOLG DEZENTRALE WOHNGRUPPE	23'443	-2'382

* Darstellung nach CURAVIVA Kontorahmen

° AÜP = Akut- und Übergangspflege (ärztlich verordneter Aufenthalt)

Kommentar zur Jahresrechnung

Miriam Lüthi, Leitung Zentrale Dienste

In der finanziellen Berichterstattung wird zwischen den Häusern A/B/C am Märzplatz 19 und der dezentralen Wohngruppe an der Schlimpergstrasse 2 unterschieden. Der Jahreserfolg, welcher jeweils dem Eigenkapital zugewiesen wird, ergibt sich aus den betrieblichen Ergebnissen sowie den ausserordentlichen Ereignissen.

	Rechnung 2017	Rechnung 2018
Betriebliches Ergebnis HÄUSER A/B/C	+463'830	-16'504
Betriebliches Ergebnis DEZENTRALE WOHNGRUPPE	+23'443	-2'382
BETRIEBLICHES ERGEBNIS	+487'273	-18'886
Ausserordentlicher Aufwand (-) und Ertrag (+)	+8'358	+359'095
Aufwand Wechsel Pensionskasse	+430'481	
AUSSERORDENTLICHER AUFWAND (-) UND ERTRAG (+)	+438'839	+359'095
JAHRESERFOLG ALTERS- UND PFLEGEZENTRUM BRUGGWIESEN	+926'112	+340'209

Insgesamt schliesst das Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen inklusive der dezentralen Wohngruppe mit einem Ertragsüberschuss von CHF 340'209 ab.

Bericht Häuser A/B/C (Märtplatz 19)

Die Jahresrechnung 2018 schliesst bei einem Betriebsaufwand von CHF 18'691'906 und einem Betriebsertrag von CHF 18'675'402 mit einem betrieblichen Aufwandüberschuss von CHF 16'504 ab. Mit Einbezug des ausserordentlichen Erfolges ergibt sich ein Ertragsüberschuss von CHF 342'591.

Die Belegungstage im Hauptgebäude liegen gegenüber 2017 (54'542 Tage) mit 53'132 Tagen um 2.6% tiefer. Der Pflegeaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr (93.4 Minuten pro Pfl egetag/Person) auf durchschnittlich 97.8 Minuten pro Pfl egetag/Person erhöht. Der Gesamtertrag der Pfl egetaxen erhöhte sich dank des höheren Pflegebedarfs um CHF 137'475 (plus 1.9%). Der Betriebsertrag gegenüber dem Vorjahr lag trotz niedrigerer Belegung auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Personalaufwand stieg um CHF 723'584 gegenüber dem Vorjahr. Das Leistungsangebot wurde um das Zentrum für Begegnung und Tagesgestaltung und unsere interne Physiotherapie erweitert. Zudem wurden im Bereich Pflege, Hotellerie und Verwaltung Stellenanpassungen als Folge organisatorischer Veränderungen notwendig.

Der übrige betriebliche Aufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 235'203 reduziert, da weniger Reparaturen und Ersatzanschaffungen notwendig waren und die Zahlungen an die Stadt Illnau-Effretikon niedriger ausfielen.

Zahlungen des Alters- und Pflegezentrums Bruggwiesen an die Stadt Illnau-Effretikon

Das Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen überwies im Jahr 2018 Total CHF 2'606'830 an die Stadt Illnau-Effretikon. Der Betrag setzt sich zusammen aus:

Miete Haus Bruggwiesen	CHF	2'554'030
Miete Parkplätze	CHF	52'800
Total	CHF	2'606'830

Aufgrund des Aufwandüberschusses aus dem ordentlichen Betriebsergebnis entfällt gemäss Leistungsvereinbarung die Weiterleitung des Auswärtigenzuschlags an die Stadt.

Bericht dezentrale Wohngruppe (Schlimpergstrasse 2)

Die Jahresrechnung 2018 der dezentralen Wohngruppe schliesst bei einem Betriebsaufwand von CHF 982'767 und einem Betriebsertrag von CHF 980'385 mit einem betrieblichen Aufwandüberschuss von CHF 2'382 ab.

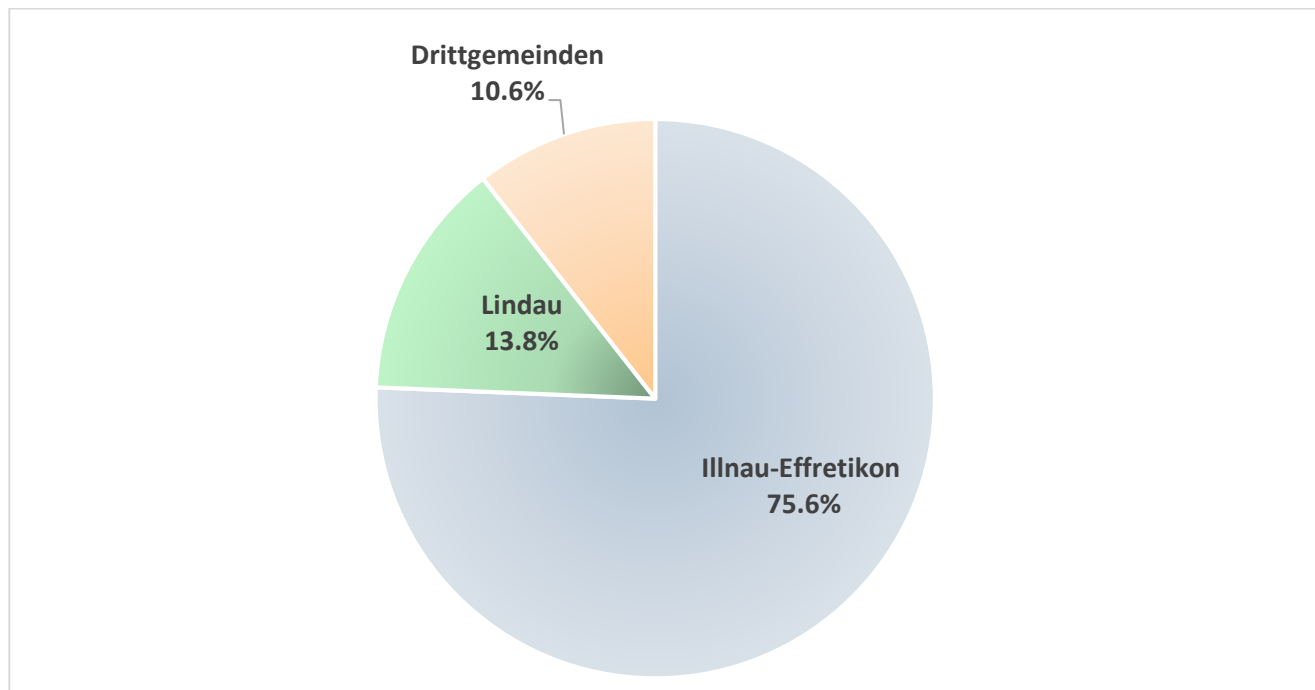
Die Belegungstage von 2'828 Tagen erreichten nahezu die Höhe des Vorjahres. Der Pflegeaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr (125.9 Minuten pro Pfl egetag/Person) auf durchschnittlich 115.3 Minuten pro Pfl egetag/Person reduziert. Der Betriebsertrag reduzierte sich infolge der tieferen Belegung und des tieferen Pflegebedarfs gegenüber dem Vorjahr um CHF 90'935. Der Betriebsaufwand reduzierte sich um CHF 65'110 und es entstand ein geringer Aufwandüberschuss von CHF 2'382.

Kennzahlen und Statistiken

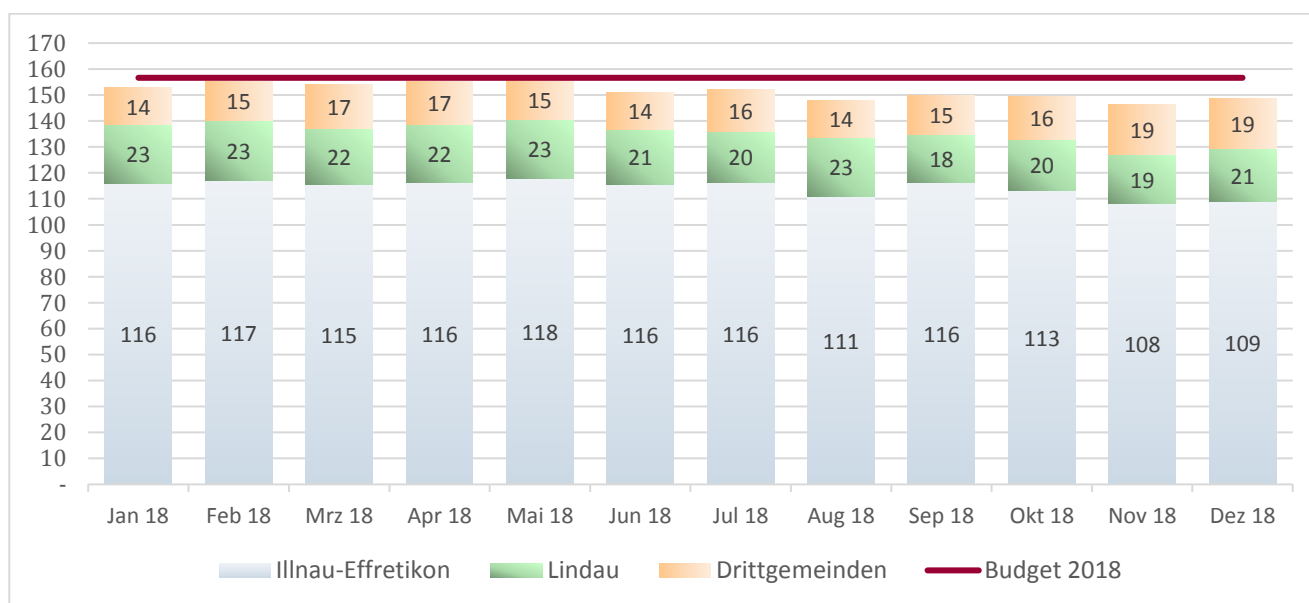
Häuser A/B/C		2014	2015	2016	2017	2018
Eintritte:	Daueraufenthalt	43	31	34	33	38
	Temporäraufenthalt	58	81	82	40	53
	Temporäraufenthalt, danach Wechsel auf dauerhaft				14	11
	Akut- und Übergangspflege (AÜP)				1	9
	AÜP, danach Verlängerung temporär				9	15
	AÜP, danach Verlängerung temporär, danach dauerhaft				2	3
	AÜP, danach dauerhaft				2	2
Übertritt innerhalb Stationen in den Häusern A/B/C					7	10
Übertritt von DWG in die Häuser A/B/C					2	1
Total Eintritte mit Umbelegungen		101	112	116	110	142
Austritte nach Hause oder in andere Institution		44	56	64	51	73
Verstorbene:	Daueraufenthalt	39	53	54	50	53
	Temporäraufenthalt				2	5
	Akut- und Übergangspflege				1	1
Übertritt innerhalb Stationen in den Häusern A/B/C					7	10
Total Austritte mit Umbelegungen		83	109	118	111	142
Dezentrale Wohngruppe (DWG)		2014	2015	2016	2017	2018
Eintritte:	Daueraufenthalt	2	2	2	3	
	Temporäraufenthalt, danach Wechsel auf dauerhaft					3
Total Eintritte mit Umbelegungen		2	2	2	3	3
Austritte nach Hause oder in andere Institution				1		
Verstorbene:	Daueraufenthalt	3	2	1	1	2
Übertritt von DWG in die Häuser A/B/C					2	1
Total Austritte mit Umbelegungen		3	2	2	3	3

Kennzahlen und Statistiken

Gemeindeanteile 2018



Durchschnittliche Bettenbelegung nach Gemeinden

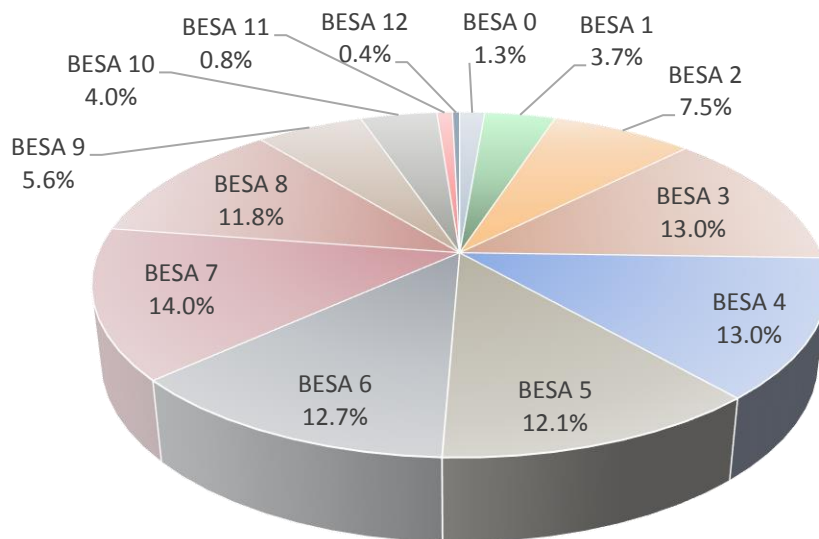


Durchschnittlich 3/4 der Betten werden durch Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Illnau-Effretikon belegt und 1/6 durch Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde Lindau. Die restlichen Betten werden von Bewohnerinnen und Bewohnern aus verschiedenen Drittgemeinden belegt.

Kennzahlen und Statistiken



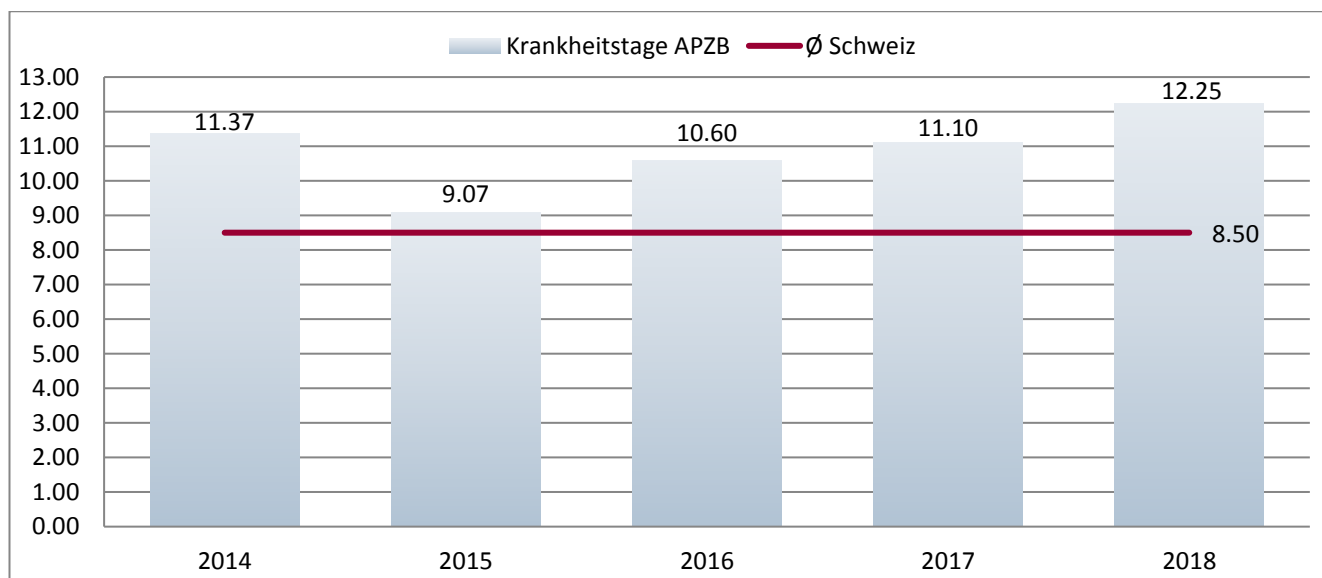
Verteilung Pflegetage nach BESA-Pflegestufe / Häuser A, B/C und Dezentrale Wohngruppe



Rund 52% (2017 = 49.3%) der Bewohnenden sind in den BESA Stufen 4 bis 7 und benötigen pro Person einen täglichen Pflegeaufwand von 61 Minuten bis 140 Minuten.



Krankheitstage pro Mitarbeitende



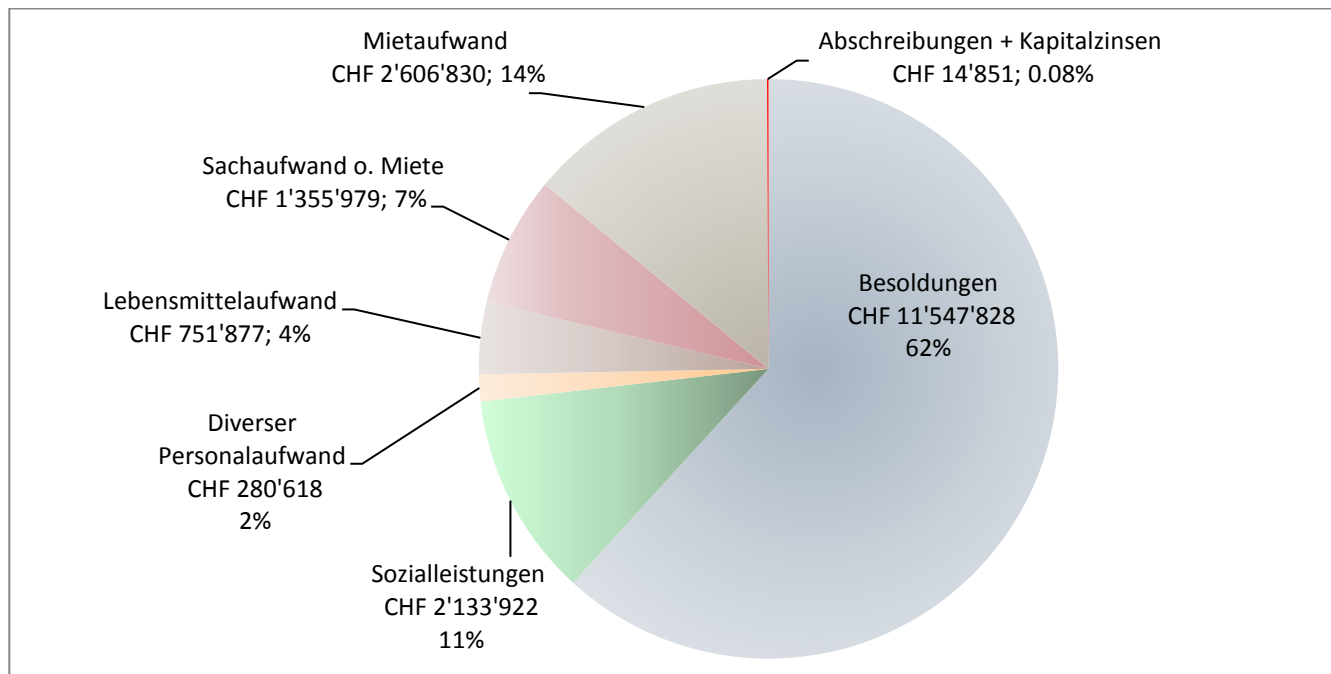
Die Krankheitstage pro Mitarbeitenden haben sich dieses Jahr leicht erhöht. Darin sind elf Mitarbeitende mit einer Langzeitabwesenheit* enthalten, die zusammen an rund 1'300 Tagen abwesend waren. Ohne diese elf Langzeitkranken wäre der Durchschnitt bei 5.54 Krankheitstagen/Mitarbeitenden.

* Neu: Langzeitabwesenheit bedeutet, jemand ist mehr als 60 Tage infolge Krankheit nicht zur Arbeit erschienen.

Kennzahlen und Statistiken



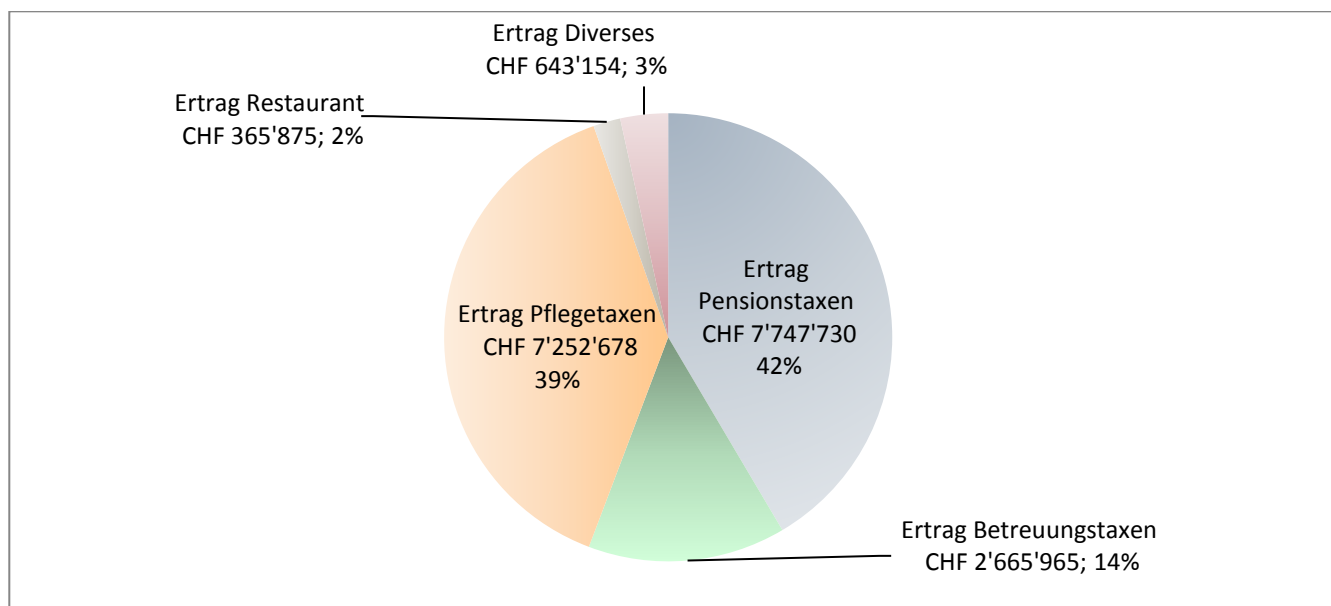
Aufwand Häuser A/B/C



Der Personalaufwand beträgt rund 75% der gesamten Aufwendungen. Die Mietzahlungen an die Stadt Illnau-Effretikon sind mit 14% der zweitgrösste Ausgabenposten. Der Sachaufwand ohne Miete beträgt 7%.



Ertrag Häuser A/B/C



Die Pensions-, Pflege- und Betreuungstaxen machen 95% der Erträge aus. Das zeigt, dass die Erträge primär von der Belegung abhängig sind.

In Gedenken an unsere verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner

Jahr 2018

Erinnere dich der Vergessenen — eine Welt geht dir auf.

Marie von Ebner-Eschenbach

Ackeret Hildegard
Alexander Herman
Alexander-Kohler Erna
Betschart Verena
Biggel-Winkler Gertrud
Bögli Emil
Bornhauser Lotte
Brändli Elsa
Bryner-Küng Rosa
Crestani Antonio
Decker Jakob
Decker Monika
Ebert Brigitta
Ehrler-Schmied Rosa
Elsener Margrit
Flechtner Vera
Fuchs Beatrice
Fuchs Josefina
Gisler-Weiland Maria
Hasani Alije
Hasenfratz Jakob
Heiniger Margrit
Herter Otto

Jovanovic Cvetko
Knobel Paul
Krebser Max
Kundert-Zeller Gertrud
Leon-Wyss Margarita
Leuenberger-Kretz Alice
Meier Arthur
Meier Ingeborg
Michel Berta
Migliaccio Giuseppe
Minder Clara
Morf Ruth
Morf-Koster Maria
Neuenschwander Roger
Niederkofler Franz
Nothdurft Verena
Pennisi Salvatore
Pfister Ernst
Pozzi Doris
Rinderknecht Rosemarie

Rösli Gerold
Scheidegger Rosina Barbara
Schlecker Max
Schmid-Kündig Emmy
Schneeberger-Dollinger Maria
Schultheiss Ilse
Schwarz Frieda
Sidiropoulou Chrisoula
Siegenthaler Emmy
Sommer Walter
Szodoray Susanne
Thoma Bruno
Toth Laszlo
Weber-Seefeldt Gerda
Widmer Gertrud
Widmer Madeleine
Widmer Margrith
Zimmerli-Sager Ruth



Geschäftsleitung

Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen

Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen
Märtplatz 19, 8307 Effretikon
Telefon 052 355 56 56
info@apzb.ch / www.apzb.ch

MARGRIT LÜSCHER, GESCHÄFTSLEITERIN
m.luescher@apzb.ch



ELSBETH KELLER, PFLEGEDIENSTLEITUNG
e.keller@apzb.ch



TORSTEN SCHENDZIELORZ, LEITUNG HOTELLERIE/FM
t.schendzielorz@apzb.ch





Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen

Märtplatz 19, 8307 Effretikon

Telefon: 052 355 56 56

E-Mail: info@apzb.ch

Webseite: www.apzb.ch

und

Dezentrale Wohngruppe

Schlimpergstrasse 2

8307 Effretikon

Telefon: 052 343 26 31

E-Mail: dez.wg@apzb.ch